

Eine neue "Encyclopädie des Märchens"

Autor(en): **Wildhaber, Robert**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **52 (1956)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

keit des Substrates, Milieu mit gleichen oder ähnlichen Erscheinungen, und Entlehnung. Eine erste Gruppe von Kurzreferaten befasste sich mit Problemen der Volksdichtung und Volkserzählung des Ostalpenraumes. Es sprachen Ivan Grafenauer, der Leiter des Institutes, über den falschen oder verwechselten Sarg (wobei auch die Aufbewahrung des Toten im Schnee erwähnt wurde), Gaetano Perusini (Udine) über die Legende vom Ewigen Juden, Leopold Kretzenbacher (Graz) über den Zeugen aus der Hölle (ein Motiv, das mehrmals als Bild auf Bienenstockbrettlein und Hinterglasmalereien erscheint, und mit dem der aus der Hölle zitierte Luther in den Urner Sagen Zusammenhang aufweist), Oskar Moser (Klagenfurt) über die Gestalt der Venediger (die ja gerade auch in unseren Alpensagen eine sehr bedeutsame Rolle spielen), Milko Matičetov (Ljubljana) über die Problematik einiger Stoffe aus dem ostalpinen Erzählgut, was er an Hand von Karten einleuchtend nachweisen konnte. Die zweite Gruppe der Referate ging auf Brauchtumsfragen ein. Vom Scheibenschlagen (*cidulis*) im Friaul berichtete Gaetano Perusini (Udine); die alemannische Gruppe der Scheibenschlagen-Orte (Südwestdeutschland, Elsass, Baselbiet) wurde allerdings nicht erwähnt; Evel Gasparini (Venedig) griff mit seinem Referat über die Kämpfe maskierter Brauchtumsgruppen stark auf balkanisches Gebiet über und zog höchst interessante Parallelen (Gasparini ist Slawist); Niko Kuret (Ljubljana) konnte, unterstützt von einem prächtigen Film, in fesselnder Weise von den «laufarji» in Cerkno erzählen, neben die er, unter anderem, auch die Unterengadiner Wildmannspiele stellte. – Die Slowenische Akademie der Wissenschaften wird die Tagungsberichte in Buchform veröffentlichen.

Ein anschliessender Autobusausflug nach der Oberkrain machte die Teilnehmer bekannt mit dem entzückenden kleinen Museum von Škofja Loka, mit herrlichen alten Fresken von Dorfkirchen in Vrba und Bohinj, mit der grossartigen Landschaft; nicht zuletzt aber bot er Gelegenheit, in ungezwungener Art sich unterhalten zu können und Freundschaften zu schliessen. Wildhaber

Eine neue «Encyclopädie des Märchens»

Das seinerzeit von Mackensen herausgegebene Handwörterbuch des deutschen Märchens, von dem ja nur die beiden ersten Bände erschienen sind und welches seither leider eingeschlafen ist, wird nun endgültig nicht mehr weiter geführt. Der Berliner Verlag de Gruyter hat beschlossen, an seiner Stelle eine neue «Encyclopädie des Märchens» zu veröffentlichen, die auf breiterer, überregionaler Basis, in internationaler Zusammenarbeit herausgegeben werden soll. Für diese höchst verdienstliche, mühsame und gewiss nicht leichte Aufgabe hat Kurt Ranke in Kiel gewonnen werden können; er ist ja heute der gegebene Mann, ein so grosses Unternehmen in Angriff zu nehmen, hat er sich doch in beneidenswertem Arbeitseifer in die grossen, europäischen Zusammenhänge und in die kleinen Einzelheiten der Motiv-Kenntnisse seit vielen Jahren eingearbeitet. Das Werk soll etwa acht Bände umfassen; es sollen darin die Märchen, Legenden, Schwänke, Parabeln und Fabeln der Volksliteraturen der ganzen Welt behandelt werden; die Sagen allerdings bleiben dem Handwörterbuch der Sage vorbehalten, das unter Peuckerts kenntnisreicher und überlegener Leitung schon recht weit vorbereitet ist. Der vorläufige Plan sieht stofflich vor: 1. Monographien der bekannten Erzähltypen und der Hauptmotive (hier wird die neue Auflage des Thompsonschen Motif-Indexes eine grosse Hilfe sein); 2. Geschichte der Erzählforschung, ihrer Theorien, Probleme des Alters, der Verbreitung usw.; 3. Fragen der Struktur, der Morphologie, Ontologie, Biologie, Psychologie usw.; 4. die Funktionen der Kategorien und ihr Verhältnis zueinander; 5. die einzelnen Länder und ihr Märchenschatz; 6. Biographien von bekannten Forschern, Sammlern und Erzählern; 7. Märchen und Pädagogik, Ethik, Ästhetik, Kriminalistik und ähnliches; 8. Literatur, Musik, bildende Kunst, Film usw. in ihrem Verhältnis zum Märchen.

Damit dürfte wohl eine Encyclopädie entstehen, die als Nachschlagewerk auf Jahrzehnte hinaus unentbehrlich werden wird. Es haben bereits etwa 100 Spezialisten aus aller Welt ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt, der Herausgeber hofft aber, mit

ungefähr 200 rechnen zu können. Er bittet Märchenforscher, sich mit ihm in Verbindung zu setzen (Prof. Kurt Ranke, Schönkamp 21, Kitzberg bei Kiel, Deutschland) und ihm in seiner grossen Arbeit zu helfen; die Artikel können deutsch, englisch oder französisch geschrieben sein. Das Stichwortregister ist in Vorbereitung. Wir wünschen Kurt Ranke, dass er dieses schöne, international geplante Märchenwerk mit der Hilfe und der Unterstützung von möglichst vielen Mitarbeitern in würdiger Form gestalten und herausbringen kann. Wildhaber

Bücherbesprechungen – Comptes-rendus de livres

Internationale Volkskundliche Bibliographie. International Folklore Bibliography. Bibliographie Internationale des Arts et Traditions Populaires. Années 1950 et 1951 avec supplément d'années antérieures. Rédigé, avec l'assistance des collaborateurs, par Robert Wildhaber. Bâle, G. Krebs, Librairie-Editeur S.A., 1955. (Dépositaire et chargée de la vente: Société Suisse des Traditions Populaires, Fischmarkt 1, Bâle). XXXI, 664 S. Fr. 15.-.

Wenn der Herausgeber auch diesen Band mit der Entschuldigung und der Klage über die Verspätung beginnen muss, so darf doch festgestellt werden, dass im Rennen hinter dem Idealziel des Up to date schon wieder ein Jahr gewonnen wurde im Vergleich zum vorhergehenden Band, indem der vorliegende mit dem Erscheinungsjahr 1955 nur noch vier Jahre hinter der Aktualität der letzterfassten Publikationen von 1951 herhinkt. Wer sich die Kompliziertheit eines Werkes vergegenwärtigt, zu dem 57 über die ganze Welt verstreute Mitarbeiter ihre Beiträge liefern müssen, wird eine Retardierung von zwei Jahren als ein Minimum bezeichnen.

Die zweite Crux des Werkes ist neben der Zeitnot der zunehmende Umfang. Nochmals hat sich dieser um einen Drittel erhöht, obwohl der Grundsatz klar erkannt (wenn auch noch nicht im wünschbaren Masse durchgeführt) ist, dass nur das «Wichtige» in eine internationale Bibliographie gehört und alles nur lokal Bedeutsame den Regionalbibliographien zu überlassen sei. Aber was ist von internationaler und was nur von regionaler Bedeutung? – Die Ursache des vergrösserten Umfangs liegt in der zunehmenden Publikationstätigkeit und in der Verpflichtung einer internationalen Bibliographie, möglichst viele Länder zu umfassen. Dank der unermüdlichen persönlichen Bemühungen des Herausgebers ist der Kreis der Länder nochmals erweitert worden. Auf europäischem Boden fehlen nur noch Rumänien und Albanien. Nord- und Südamerika sind durch die Benutzung der (amerikanischen) Folklore Bibliography von Ralph S. Boggs erfasst. Bei den übrigen Erdteilen – es gibt z.B. eine japanische Volkskunde in unserem Sinn – stellt sich die grundsätzliche und heute aktuelle Frage, wie weit es sich um «Volks-» oder um «Völkerkunde» handle (wenn man überhaupt diese Unterscheidung theoretisch noch aufrecht erhalten kann und will). – Vor allem aber sind wohl jetzt schon die Grenzen des finanziell tragbaren Umfangs der Bibliographie erreicht. Ohne massiven Abbau am europäischen Teil können im Rahmen des von der UNESCO bestimmten Budgets keine neuen Gebiete mehr miteinbezogen werden.

Das ist die dritte Crux, die finanzielle. Obwohl sie für den Fortbestand des Werkes von grösster Wichtigkeit ist, kann hier nicht darüber gesprochen werden. Doch sei der Hinweis erlaubt, dass eine grössere Verbreitung des Werkes – gegenwärtig werden nur etwa 300 Exemplare abgesetzt – für die weitere Finanzierung durch die UNESCO entscheidend sein kann.

Im Aufbau des Werkes hat sich vor allem die Teilung des «slawischen Sprachgebietes» in drei getrennte Gruppen aufgedrängt. Sonst hat man richtigerweise die bewährte Systematik kaum verändert.

Bei aller Kritik und bei allen offenen Wünschen, die ein solches Unternehmen im einzelnen immer wieder herausfordern mag, wird doch jeder Einsichtige dem Herausgeber danken, dass er weiterhin seiner undankbaren, gelegentlich an die Quadratur des Zirkels erinnernden Aufgabe treu bleibt. Richard Weiss